



KREHAN!  
Altes, liebes Berlin?

Zwischen Schornsteinwäldungen, Gasometern, Sheddächern, Eisenbahnbrücken liegt verpackt in viel Trübseligkeit der große durchlöchernde und durchfurchte Zementkloß, unsere liebe Stadt: Berlin! Geschüttelt und durchbebt vom Krach und Gejage unseres heutigen Zeittempos, zittert es mit unseren Pulsen. Abstoßend in geschäftiger Hast, mitleidlos, kalt, ist es doch der Magnet, der alle, die in seine Nähe kommen, nicht mehr losläßt. Und dessen Drehfeld sie weiter wirbelt, heute oben, morgen ganz unten . . .

Und doch — auch unsere Stadt hat wärmere Strömungen, mildere Lichter, nicht nur grelle Scheinwerfer. Es dauert ein Weilchen, bis der Neuling, der Zugewanderte, entdeckt, daß der Berliner mit der Solideste aller Großstädter ist. Er arbeitet wie ein Pferd und ist, im Grunde genommen, so brav, daß er dem Idealtyp des 100 proz. deutschen Spießers oft recht nahe ist. Er hat sich mit der Unerbittlichkeit des